

Im Paradies gedeiht der Garten

Stadt Blomberg hofft auf Nutzer aus Schulen und Kindergärten in der Kernstadt

Blomberg. Die Früchte des Internationalen Work-Camps in Blomberg sind zwar im Paradies noch nicht zu ernten: Die frisch gepflanzten Beerensträucher tragen noch nicht. Aber die Anlage an sich wird bald fertig sein.

Das Lachen und das Hämmern auf der Fläche neben der Skateranlage am Jugendzentrum sind verstummt. Von den 14 Jugendlichen, die vor einigen Wochen begonnen haben, hier einen Naschgarten anzulegen, sind neben den frisch angelegten Beeten nur noch die Namen geblieben: In Baumscheiben gemeißelt, schwanken sie in einem Gestell sanft in der Sommerbrise.

Es ist ein idyllischer Ort, den die jungen Männer und Frauen aus zehn verschiedenen europäischen Ländern gemeinsam mit Mitarbeitern der Euwatec hier geschaffen haben. Letztere kommen in diesen Wochen immer mal wieder ins Paradies, um dem Projekt den letzten Schliff zu geben.

Mit Rindenmulch bedeckte Wege führen zu den Beeten mit den kunstvoll geflochtenen Gestellen aus Weidenzweigen. Das Ganze hat etwas von einem Skulpturenpark. Die jungen Beerenranken und Sträucher, die an ihnen emporwachsen, sind recht kräftig – tragen werden sie frühestens in einem Jahr. Das Team des Internationalen Jugendworkcamps hat hier auch Bänke angelegt, die mit Grassoden bedeckt sind. Wenn die richtig angewachsen sind, warten



Fast wie ein Skulpturenpark: Die Jugendlichen haben Beete mit Rankgerüsten angelegt und einen Platz geschaffen.

FOTO: SCHWARZER

hier bei schönem Wetter weiche, gemütliche Polster auf die Besucher.

Alle Beete gruppieren sich um einen zentralen, hübsch gepflasterten Platz mit Steinbänken. „Wir sind mit dem Aufbau noch lange nicht fertig“, sagt Hans-Joachim Los-

kant, Teamleiter der Euwatec-Truppe. „Am Ende möchten wir hier auch noch ein kleines Holzhäuschen aufbauen, in dem auch Workshops stattfinden können.“ Auch Werkzeug könnte dort gelagert werden, damit große und kleine Gärtner es gleich bei der Hand

haben. Denn demnächst sollen Kindergärten und Schulen die Möglichkeit haben, sich hier auszutoben und vielleicht ihr eigenes Beet zu beackern. „Mit dem Workcamp sind die Voraussetzungen für den Garten geschaffen worden – er wird aber noch weiterge-

baut“, sagt Uwe Praschak von der Stadtverwaltung. „Nach den Ferien wird sich die Stadt mit interessierten Schulklassen, Kindertagesstätten, Vereinen oder auch privaten Familien in Verbindung setzen, um dann weiter an dem Garten zu arbeiten.“ (an)